

Volksstimme

Einzelpreis 35.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Einbaun, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschäpke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Fernsprecher-Nr. 1111; für Anzeigen Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 70.00 M., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 67.00 M., — Anzeigengebühr: die 10gehaltene Spaltenbreite 60.00 M., auswärts 110.00 M., im Reklameteil Seite 330.00 M., auswärts 400.00 M., Reklameteil Seite 80.00 M., Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 13.

Magdeburg, Mittwoch den 17. Januar 1923.

34. Jahrgang.

Spekulation auf den Hunger.

Wie von der Auslandspresse angekündigt wird, beabsichtigt Frankreich der Bevölkerung des besetzten Ruhrgebiets den Bruch des Versailler Vertrags dadurch schmählicher zu machen, daß es die Bevölkerung, ebenso wie das bisher im am besten Gebiet geschehen sein soll, mit Wein und Nahrungsmitteln zu versorgen beabsichtigt, die billiger wären als im übrigen Deutschland. Die französische Besatzungsarmee wird mit dieser „Begehung“ der Ruhrbevölkerung keinen sonderlich großen Erfolg haben; stehen der französischen Mittelung von den „billigen Lebensmitteln im Rheinland“ doch zu offenkundige Tatsachen entgegen. Wie die Dinge in Wirklichkeit aussehen, das heißt wie sehr gerade das Gegenteil der Fall ist, ergibt sich aus der folgenden Aufstellung über die Kosten wichtiger Lebensmittel im Dezember 1922 im besetzten und unbesetzten Gebiet:

Im Dezember 1922 kosteten:

	Kartoffeln	Kindfleisch
im Durchschnitt des Reiches	18 M.	1036 M. das kilo
in Köln	24 „	1200 „
in Aachen	26 „	1468 „
in Worms	20 „	1120 „

Nicht anders ist das Verhältnis bei Milch und Fettwaren. Von ihnen kosten

	Butter	Milch
im Durchschnitt des Reiches 3318 M. je kilo	157 M. je Liter	
in Köln	3600 „	172 „
in Aachen	3913 „	170 „
in Worms	3600 „	200 „

Entsprechend waren natürlich auch die allgemeinen Lebensmittelpreise für die Ernährung, das heißt die Beträge in Mark, welche für die in der Reichssteuerungsstatistik festgesetzte Normalration monatlich aufzuwenden sind, wesentlich höher im besetzten Gebiet als im übrigen Reich, wie aus der folgenden Aufstellung eindeutig hervorgeht:

	im Durchschnitt des Reiches
in Köln	47 162 M.
in Aachen	49 685 „
in Aachen	52 493 „
in Worms	48 081 „

Die Lebenshaltung ist also im besetzten Gebiet wesentlich teurer als im übrigen Reich. Dabei ist auch im besetzten Rheinland seit Jahren eine Kostenerhöhungspropaganda im Gange, die von Frankreich geführt wird, und die ebenfalls besser mit Verrechnungen als mit Tatsachen aufzuwarten weiß. Das ist kein Wunder. Die Unwesenheit von Zehntausenden valulastigen und meist recht geschäftstüchtigen Soldaten genügt schon allein, die Preise in die Höhe zu treiben. Wollte man von Frankreich aus dieser Lebenshaltung entgegenzutreten, so müßte man Unsummen zur Verbilligung von Lebensmitteln auswerfen, die aus den „produktiven Pfländern“ sehr bald Zwickelgebiete für den französischen Staat machen würden. Dem aber kann Frankreich sich nicht anschließen, und zwar aus dem einfachsten Grunde nicht, weil es ihm jetzt darauf ankommt, vor der Welt den Beweis zu führen, daß die Besetzung des Ruhrgebiets Einnahmen für den französischen Staat bringt. Gelingt das nicht — und es wird zweifellos mindestens auf die Dauer nicht gelingen —, so ist das der Bankrott der Politik des Bloc nationale. Für den, der ichen will, ist er durch die „Erfolge“ der französischen Kreispolitik am Rhein und an der Saar bereits deutlich sichtbar.

Deshalb wird der Vorschlag eines radikalen Kartellbattes, des „Kappel“, auch nicht ausgeführt werden. Er hat nämlich gefordert, daß die Arbeiter mit Wein eingefangen werden sollen:

Am Tage nach der Ankunft der französischen Truppen müssen die Arbeiter des Ruhrbezirks im Heberflus und Hilinger als früher Brot, Kartoffeln und Wein vorfinden. Vor allem Wein. Mit Wein läßt sich außerordentlich viel machen. Denn das Bier, das deutsche Nationalgetränk, ist merklich teurer, und Wein ist für die Bevölkerung überhaupt ein Luxus. Es geht aber nicht über Frankreichs Kräfte, der deutschen Bevölkerung — natürlich nur der mit der Besetzung begünstigten — zu vernünftigen Preisen von seinem alten, heldenhafte und glorreichen Pinard (Obstwein) zu liefern.

Es ist wahr. Bier ist in Deutschland sehr teuer, wie für die Kaufkraft der Masse der Bevölkerung gemäß den obigen Tabellen alles sehr teuer ist, und Wein ist außer für Schwäbier nur für die Offiziere und Soldaten der alliierten Besatzungsstruppen und für die Mitglieder der verschiedenen hohen Entente-Kommissionen erschwänglich. Für die Arbeiterbevölkerung des Ruhrbezirks wäre guter weinlicher Wein daher ein ganz neuer Genuß und es ist nett, daß der „Kappel“ keine Speien scheut, um ihr diese Freude zu beschaffen. Noch netter ist kein naiver Glaube, die „Wohles“ des Ruhrbezirks würden nicht pfiffig genug sein, um zu erkennen, daß sie an

Ende nicht nur für sich die Weinrechnung zu bezahlen hätten.

Infolgedessen wird die Zustimmung, daß deutsche Arbeiter sich durch Wein, Kekschen und Bittelbroden für eine Willigung der französischen Pfländerpolitik und des fortgesetzten Vertragsbruchs bereit finden sollen, bald genug von der Ruhrarbeiterchaft deutlich gewürdigt werden. —

Weiterer Vormarsch.

Aus Effen wird uns berichtet:

Feldmarschmäßig gerüstet haben starke französisch-belgische Infanterie- und Artilleriekolonnen den Vormarsch fortgesetzt.

In den ersten Vormittagstunden des Montag wurden die Bahnsationen auf der Strecke von Effen nach Bochum besetzt. Bochum selbst ist von den „Siegen“ gegen Mittag „eingenommen“ worden. Wie überall wurden auch hier der Bahnhof, die Post und andre wirtschaftliche Behörden unter die Kontrolle der französischen Besatzung gestellt. Raum war der Rechtsbruch vergrößert, als auch schon der Belagerungszustand verkündet wurde — trotzdem aber die Ankündigung, daß eine Einschränkung der freizeitlichen Rechte der Bevölkerung nicht erfolge.

Unter Zurücklassung einer starken Stadtwache lebten die Haupttrupps der französisch-belgischen Truppenverbände in Bochum den Vormarsch in der Richtung auf Dortmund und fort. Starke Verstärkungen transportierten sie mit der Eisenbahn nach. Die Züge mußten von der Eisenbahndirektion auf Befehl zur Verfügung gestellt werden. Abends 7½ Uhr war Dortmund noch nicht besetzt. Bis zu den Vorstädten war aber der Rechtsbruch bereits erweitert worden. Im Stadtteil Dorstfeld sind zwei französische Offiziere, zwei Unteroffiziere und zwei Mann eingetroffen. Der Ort Mengede, 15 Kilometer von Dortmund, wurde von einer starken Abteilung Franzosen besetzt, ebenso Karren.

In Redlinghausen sind Transportzüge eingelaufen. Aus der Anordnung ist zu entnehmen, daß der Vormarsch bis in die Linie Hamm—Dielfeld fortgesetzt werden soll. Auch wurde eine Anzahl weiterer Orte besetzt.

Damit stehen, abgesehen von einzelnen Bezirken, die ganze Rheinprovinz und außerdem der wirtschaftlich wichtigste Teil des Ruhrgebiets unter Aufsicht französischer und belgischer Kanonen und Maschinengewehre. Hundert französische Journalisten, für die in Effen besondere Zimmer auf Kosten des deutschen Volkes beschlagnahmt wurden, sollen Gelegenheit nehmen, sich von diesem Wahnsinn zu überzeugen. Da die Aktion vorerst von der französischen Regierung bezahlt wird, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß auch diese Herren die Begriffe „militärisch“ und „wirtschaftlich“ ebenso schwer auseinanderzuhalten verstehen, wie ihr Herr und Meister in Paris. —

Das erste Blut.

Nach dem Einmarsch der Franzosen in Bochum kam es dort zu großen Protestkundgebungen, in deren Verlauf die Franzosen an einer Stelle in die Menge schossen. Ueber die Zwischenfälle liegen uns zwei Meldungen vor. Das Postbureau berichtet:

Montag abend fanden in Bochum große politische Kundgebungen statt. Eine vieltausendköpfige Menge zog vor das Rathaus, wo der französische General vorläufig untergebracht ist und stimmte das Deutschland-Lied und andre patriotische Lieder an mit Hochrufen auf die deutsche Republik. Dann veranlaßte die Menge einen Umzug durch die Straßen der Stadt. Eine Abteilung kommunistischer Jugend brachte in einer Gegenumgebung Hochrufe auf die dritte Internationale und auf die kommunistische französische Jugend aus. Die Schube hatte keinen Einfluß auf die Menge. Gegen 8 Uhr kam es am Bahnhof zu einem Zusammenstoß mit französischem Militär. Das Militär schob sich auf, tötete einen Mann und verletzte mehrere.

Dem „Vorwärts“ wird darüber aus Bochum in einem kurzen Bericht gemeldet:

Im Verlauf einer Kundgebung am Montag abend, die ungefähr eine Stunde dauerte, kam es vor der Realgule zu einem blutigen Zusammenstoß mit den eingerückten Besatzungsstruppen. Eine Schar junger Leute, die als Mitglieder des Widerstandes bezeichnet wurden, versammelten sich vor der Schule und sang verschiedene Lieder, darunter auch das bekannte Soldatenlied, in dem die Worte vorkommen: „Siege reich wollen wir Frankreich schlagen.“ Die Besatzungsstruppen gaben aus etwa 25 Gewehren eine Salve ab. Ein Mann blieb tot auf StraÙe, ein anderer wurde verletzt. Die Menge flüchtete, nachdem die Schüsse abgefeuert waren.

Der „Vorwärts“ bemerkt dazu, daß nach diesem Bericht von einer Bedrohung der Franzosen keine Rede sein könne und gleichgültig, ob die Kundgebung, klug und die Lieder gut gewählt waren, müsse festgestellt werden:

„Das französische Militär hat kein Recht, sich im Ruhrgebiet aufzuhalten und dort Menschen zu erschließen. Das in Bochum vergossene Blut kommt auf die Häupter der französischen Nachhaber. Sie haben wie zum Hohn erklärt, es handle sich bei der Besetzung des Ruhrgebiets um eine „vollkommen friedliche Aktion“. Die Friedlichkeit dieser Aktion ist uns durch Geschütze, Tanks und Maschinengewehre demonstriert worden, sie ist durch die rohe Bluttat von Bochum vor aller Welt in das richtige Licht gestellt.

Es waren gewiß törichte junge Leute, die da sangen: „Siege reich wollen wir Frankreich schlagen“. Wir wollen nicht „Frankreich schlagen“, sondern wir wollen, daß die französische Republik aufhört, ihren Namen zu schänden, indem sie sich mit Gewalttaten besetzt. Gleichviel: auf Worte, die nach dem englischen Sprichwort keine Beine zerbrechen, antwortet man nicht mit Schüssen. Die Menschenleben werden vernichtet. Und so entschieden wir vor unbewussten Kundgebungen warnen, und so sehr wir hoffen, daß der blutige Vorfall keine Nachfolge finden wird, so sind wir doch gezwungen, an die ganze zivilisierte Welt, einschließlich jenes Frankreichs, das einst die Menschenrechte verkündete, die Frage zu richten, wie lange sie noch ruhig dem zusehen will, was jetzt im Ruhrgebiet geschieht.“

Wie die Polizeidirektion mitteilt, ist der Gefötete ein 17jähriger Arbeiter, eine Ingenieursfran erhielt einen Bauchschuß, ein 28jähriger junger Mann einen Beinbruch, der leichterer Natur war. —

Rohlenlieferungen verboten!

Die Zechenbesitzer im neubesetzten Ruhrgebiet hatten sich gegenüber der französisch-belgischen Kontrollkommission bereit erklärt, Kohle an Frankreich und Belgien gegen Bezahlung zu liefern. Am Montag vormittag ist daraufhin bei dem Bergbauischen Verein in Effen folgendes Telegramm des Kohlenkommissars eingelaufen:

Unter Bezugnahme auf die Besprechungen der französischen Ingenieurkommission mit den Zechenbesitzern verbiete ich nach dem französisch-belgischen Einbruch in das Ruhrgebiet hiermit ausdrücklich die Lieferung von Kohle nach Frankreich und Belgien, auch für den Fall einer vorläufigen Bezahlung.

Dieses Telegramm ist bei einer neuen Besprechung der Kontrollkommission mit den Zechenbesitzern verlesen worden. Die Zechenbesitzer erklärten, daß sie entsprechend dem deutschen Verbot keine Kohle liefern werden. Nach einem Bericht des Wolff-Bureaus ist ihnen ein schriftlicher militärischer Befehl übergeben worden, sofort mit der Lieferung von Reparationskohle zu beginnen.

Im Namen der Zechenbesitzer gab Fritz Thijssen die Erklärung ab, daß diesem Befehl keine Folge geleistet würde.

Am Dienstag beabsichtigen die Unternehmer- und Arbeiterorganisationen wegen Verweigerung der Kohlenlieferungen eine gemeinsame Konferenz in Düsseldorf abzuhalten.

Wie uns aus Effen gemeldet wird, verweigern die Bergarbeiter anlässlich der Besetzung des Ruhrgebiets Ueberführungen zu verfahren. Diese Weigerung erstreckt sich nur auf das neu besetzte Gebiet. Die Bergarbeiter haben eigenhändige Anschläge an ihre Kollegen in den Gruben gerichtet, in denen aufgefördert wird, keine Ueberführungen mehr zu verfahren.

Nach den aus dem Ruhrgebiet vorliegenden Meldungen ist für die nächsten Tage mit einer ernsthaften Störung des Verkehrs im Ruhrgebiet zu rechnen. Infolge des Befehls der Reichsregierung, wonach keine Reparationskohle an Frankreich und Belgien geliefert werden dürfen, stauen sich die Wagen auf den Verlade- und Vertriebsbahnhöfen derart, daß Verstopfung und völlige Desorganisation des Verkehrs unvermeidlich ist. —

Französische Gegenmaßnahmen.

Offenbar ist die weitere Ausdehnung der Besetzung im Ruhrgebiet als ein Teil der geplanten französischen Gegenmaßnahmen zu betrachten. Nach Pariser Zeitungsmeldungen wird das neu besetzte Gebiet in Frankreich die „rote Zone“ genannt, das bisher besetzte Gebiet die „grüne Zone“.

Angeblieh will Frankreich ab Mittwoch in der „roten Zone“ und dazu im gesamten linksrheinischen besetzten Gebiet eine Kohlensteuer erheben. Die Erträge aus der Kohlensteuer seien dazu bestimmt, die Schadenbesitzer für die Beseitigung der Reparationskohle zu entschädigen.

Poincaré will Kohle requirieren.

Das Verbot der Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien und die Erklärung der deutschen Schadenbesitzer, daß sie sich diesem deutschen Gebot fügen, muß notwendigerweise den Konflikt mit Frankreich auf die Spitze treiben. Die französische Regierung greift zum Säbel, um mit seiner Hilfe zu erzwingen, was freiwillig und auf bloßen Befehl hin nicht geliefert wird.

Franzosen oder Engländer?

Aus Köln a. Rh. wird uns geschrieben: Ein Teil der deutschen Presse, auch v. Gerlach in der „Welt am Montag“, fordert von der britischen Regierung die Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Kölner Brückenkopf.

Protest durch Arbeitsruhe.

Die gewerkschaftlichen Organisationen des besetzten Gebiets hatten beschlossen, zum Zeichen des Protestes gegen die Besetzung des Ruhrgebiets am Montag eine halbtägige Arbeitsruhe durchzuführen. Ueber die Wirkung dieser Demonstration wird uns geschrieben:

Außer Rand und Band.

Man hat sich allmählich daran gewöhnt, Marmnadrichten über bevorstehende nationale politische Wuttsche in Bayern nicht allzu tragisch zu nehmen.

Wie der „Soz. Parlamentsdienst“ erfährt, haben nun seine Unterführer ihm zu verstehen gegeben, daß sie nicht mehr in der Lage seien, ihre Haufen zurückzuhalten, wenn nicht bald zu einer Kraftprobe komme.

Ausland und Ruhrbesetzung.

Verschiedene englische Arbeiterorganisationen protestieren in einem Manifest gegen die Politik der französischen Regierung und stellen eine Anzahl Forderungen auf, in denen u. a. verlangt wird, daß jedes Zusammenarbeiten zwischen englischen und französischen Truppen unterbleibe, z. B. auch der Durchmarsch durch englisch besetztes Gebiet, Maßnahmen zu treffen, die zur Zurücknahme aller Besatzungstruppen zwingen, Amerika zu unterstützen, damit die europäischen Streitigkeiten einem unparteiischen Organ zur Entscheidung vorgelegt werden, schließlich sollen dem Völkerverbund bestimmte Vorschläge über die Regelung der Reparationen gemacht werden.

Kleines Feuilleton.

Lebensplatterbier.

Trotz der klaren Zeiten erweist sich der Trunkenheit-Berein eines neuen Interesses beim Nachdenken über die Bedeutung des Lebens. Der Mensch ist ein Wesen, das nicht nur leben, sondern auch denken will. Er will wissen, was er tut, und warum er das tut.

Bauerneigenschaften von heute.

In der „Bauerneigenschaften von heute“ finden sich die wichtigsten Eigenschaften der Bauern von heute. Sie sind nicht mehr die einfachen, ehrlichen Leute von früher, sondern haben sich in den modernsten Menschen verwandelt.

Das Leben ist ein Kampf. Jeder Mensch muß sich seinen Platz in der Welt erkämpfen. Die Bauern sind heute nicht mehr die einfachen Leute von früher, sondern haben sich in den modernsten Menschen verwandelt.

Neues vom Sittdilettantenprofessor. Freund Brunner lebt noch! Der müde Bekämpfer der Schmutz- und Schundliteratur, Herr Professor Brunner, war ergötlicherweise selbst mit seinem Werk auf die Schmutz- und Schundliteratur gesetzt worden, und zwar höchst offiziell in einer Verordnung des Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. Januar 1923.

Heinrich Koch.

In der Nacht zum Montag ist wieder einer von den alten Frontkämpfern der Partei und Gewerkschaft der Maurer Heinrich Koch hier, nach kurzer Krankheit verstorben.

Als selbständiger Unternehmer war er stets der erste, der die Forderungen der Gewerkschaft ohne Murren erfüllte.

Mißglückte Riesenschlebung.

Ein Kriegsschieber gemeingefährlicher Art stand in der Person des Fabrikbesizers Rudolf Siebel in Schenbach aus Freudenberg.

Die dem Angeklagten zur Last gelegte Tat hat er in der Revolutionszeit 1919 im hiesigen Bekleidungsinstanzungsamt begangen.

Der verurteilte Betrag bestand darin, daß der Angeklagte den Schein erwecken wollte, als lagerten 169 625 Feldflaschen bei ihm.

Die Verhandlung muß noch einmal vor der hiesigen Strafkammer erfolgen, weil das Reichsgericht eines Formfehlers wegen auf Grund der eingelegten Revision des Angeklagten hin das Urteil der hiesigen Strafkammer aufgehoben hatte.

Nach eingehender Verhandlung beantragte der Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis, und unter Zusammenziehung des bereits gefällten Urteils eine Gesamtstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis.

Ausperrung im Holzgewerbe.

Vom Holzarbeiterverband wird uns geschrieben: Nebenbei den Lohnverhandlungen im Holzgewerbe für Januar machen sich zwar die größten Schwierigkeiten geltend.

Zur Chronik von Griesshaus.

Novelle von Theodor Storm.

(18. Fortsetzung.)

Da klopfte es; und auf ein heftiges „Gereit“ des Obersten war der Wildmeister in das Zimmer getreten.

„Herr Oberst!“, sagte der Wildmeister, „Sie werden Griesshaus doch nicht verkaufen wollen?“

„Ja freilich; doch ich bin der Vormund meines Sohnes.“

„Aber“, sagte der Alte, und in seiner Stimme war ein heimlich Beben, „Sie sind ein Fremder hier; doch Ihres Sohnes Namen, Jahrhundert hinauf, schlafen dort unten in der Kapellengruft.“

„Da hat er recht, Wildmeister“, entgegnete der andre beschworen, „und der Großvater ist zum Glück nicht dazwischen!“

„Herr Oberst!“, rief der Alte mit seiner vollen Stimme und hand hochaufgerichtet vor ihm; er war totenblau geworden, und ein Paar herrliche Augen stießen so drohend auf den Oberst, als ob er ihn von Haus und Hof berjagen wollte.

Und eine Weile sahen sich die beiden an. „Wer ist Er eigentlich“, sprach der Hausherr, „daß Er also zu mir redet?“

Da schien der Alte jener Stimme wieder Herr zu werden.

in Sachsen-Anhalt, noch nirgends zu Streiken bzw. Aussperrungen in vieler Lohnfrage gekommen.

Wieviel mehr Einsicht aber von den Arbeitgebern in diesen Breiten bezeugt hat, welches Maß von Entgegenkommen von den Arbeitern gerade im Bezirke Sachsen-Anhalt gezeigt worden ist, das zeigt sich an folgender Zusammenstellung, in denen nur die Löhne der zweiten Ortsklasse berücksichtigt sind.

Table with columns: In der Woche, Arbeit-er d. Arbeit-nehm., hier, Sachsen, Hessen. Rows show weekly wage data for various weeks.

Wie aus der Veröffentlichung des Aussperrungsbeschlusses in letzter Nummer der „Volksstimme“ hervorgeht, sehen die Arbeiter ihre Erwartungen auf den Hunger, der die Arbeiter ihrem Diktat assig machen soll.

Gustav Bauer

Reichsminister a. D., spricht am Freitag den 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im „Vossjäger“ über Die Besetzung des Ruhrgebiets und deren Ursachen und Folgen.

Keiner darf am Freitag fehlen!

Frauen als Geschworne. Am Montag wurde die erste diesjährige Schwurgerichtssitzung eröffnet.

Unaugenehme Namensgleichheit. Der Arbeiter Ernst Eisenhardt, Helmstedter Straße 2, bittet uns, mitzuteilen, daß er nicht identisch ist mit dem wegen Jagradiebstahls verurteilten Ernst Eisenhardt.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Vorstandssitzung am Mittwoch den 17. Januar, nachmittags 5 Uhr. Westerbüsten. Am Sonnabend den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung bei Hoffmeister.

Magistrate abgeschlossen war, so ließ der Wildmeister Schneien durch die Wälder hauen, da wo sie am dichtesten waren.

Ich stand an jenem sonnigen Morgen des Augustmondes vor meinem offenen Fenster und sah, wie sie in das Heidefeld hinabritten, von dessen Blüte der Würgehauch zu mir hinaufstieg.

Ich aber, der ich nicht reite und nicht jage, blieb daheim; erst gegen Mittag ging ich vor dem Torhaus draußen im Sonnenlicht auf und nieder, und allmählich scholl es mit Halls, mit Pfeifen und Trommeln aus dem Walde; Hundegebell, Schiffe und Geheul klang durcheinander; und dann erst nachmittags kam hinter unsern beiden Reitern ein Wagen mit dem erlegten Wilde die Heide hinaufzuführen, redend und schreiend die Zweier mit den Hunden hinterdrein.

Mein Vetter war nicht Diablos geworden, und vom Verkauf des Hofes hörte ich nichts mehr.

Einmal Abends im August, da alles Gefinde schon in den Weiden lag, bemerkte ich einfaun, meiner fernem Mutter denkend, im

Wintergewitter. Eine seltene Naturerscheinung wurde erschreckten Bewohnern von Magdeburg und Umgegend am Montagabend beschied. Gegen 8 Uhr — die meisten Menschen schliefen um Licht zu sparen, ins Bett zu steigen — wurden plötzlich die dunklen Wohnräume durch einen grellen Blitz erleuchtet.

Umtausch der ungültigen Fahrscheine. Die Direktion der Magdeburger Straßen-Eisenbahngesellschaft erklärt sich nunmehr bereit, für die nicht abgeführten Fahrscheine aus grünen Seiten mit dem Stempel 15. Dezember 1922 die eingezahlten Beträge zurückzuerstatten.

Erziehungswache. Uns wird geschrieben: Um die Entschleunigung im Schulkampf herbeizuführen, rufen die beiden großen Elternorganisationen auf evangelischer und katholischer Seite zu einer Kundgebung auf.

Lehrt stenographieren! Vom Arbeiter-Stenographen-Bund wird uns geschrieben: Es gibt kein Gebiet des Wissens und der Bildung, in das nicht der vorwärtstrebende Arbeiter einzudringen vermag.

Gärlein hinter der Westseite des Hauses, das der Oberst schon zu Anfang seiner Ehe angelegt und gegen das große Raubzeug mit einer hohen Mauer hatte umschließen lassen.

Da ich eben auf dem breiten Steig an dem Hause hinaufging, hörte ich unfern eine Gule schreien, die ich für den frechen Waldhauz wohl erkannte; dann war es wieder, als ob in einem Baum geworfen würde, und es polterte etwas durch das Geyweig zur Erde.

„Wer ist das?“, fragte ich mich selber; und wiederum, schon ganz in meiner Nähe, fiel etwas durch die Zweige eines großen Dornbaumes; aus einem offenen Fenster zur Seite einer Gangtür, so aus dem Hause hier in den Garten führte, rief eine müde Stimme, wie aus schwarzen Rissen: „Ruf nur den Vogel, Rind; die Nacht bleibt doch lebendig!“

Und im Sternenschein sah ich eine halb aufgeschlossene Dirne, lächer im bloßen Hemde, in dem offenen Fenster stehen. „Abel!“, rief ich, „führst Du Krieg hier mit den Enten?“

„Ja, Herr Magister!“, rief das Rind fast weinend, „sie will nicht weg; meine Wälderich kann nicht schlafen!“

Da ich unter den Baum trat, fiel es noch einmal auf den Grund; dann, aber aus dem Zweigen fiel es noch einmal auf den Grund, und da ich mich bückte, lagen Schuß und Klappen und Büchsen ringsumher. „Du bist ein schlachter Schütze“, sagte ich, „und wovon wirst Du hier zu sammeln haben; die Gule ist fort, leg Dich nun schlafen!“

„Aber morgen“, entgegnete sie habern, „ist sie wieder da!“

Da ich das Fenster zu, und ich vernahm noch, wie sie drinnen mit leichten Füßen auf den Boden trampelte.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Chronik.

Haushälter einer Diebstahls. Die Berliner Kriminalpolizei konnte am Sonntag nachmittag eine Diebstahlsbande dingfest machen...

Das künstliche Bein. Die Kriminalpolizei in Spandau beschaffte einen Arbeiter der Siemenswerke...

Schiffsbrand im Hamburger Hafen. Am Bord des vor dem Obwall-Rai in Hamburg liegenden Dampfers 'London' kam ein Feuer zum Ausbruch...

300-Millionen-Spende des Papstes. Für die deutschen Notleidenden hat der Papst 600 000 Lire, gleich 800 Millionen Mark...

Ein Reinfallon ins Meer geflügt. Nach einer Weisung aus Havanna ist der große amerikanische Reinfallon 'Kolumbus'...

Volksport.

Fortuna Barleben I gegen Astoria Halberstadt I (3:2:1). Mit dem Anstoß von Astoria beginnt ein sehr stilles Spiel...

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zelle 80,00 Mark angenommen. Verband der Gattler, Kapuziner und Postreusen...

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Milchliche Notierungen vom 15. Januar.)

Table with columns: Produkte, zu Antragsamt Markt, Produkte, 50 Kilogr. Markt. Lists various goods like wheat, rye, and oil with their respective prices.

Wasserstände.

Table with columns: Fluß, Stand, über, unter Null. Lists water levels for various rivers like the Spree and Havel.

Wettervorhersage.

Mittwoch, 17. Januar: Zunehmende Bewölkung, milder, später wieder Regen.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Segen kann durch Vermahlung von Papiertafeln der Volkshilfsvereine erleichtert werden. Schlußverkauf des Büchervertriebs der deutschen Buchhändler...

Nachrichten aus der Provinz.

In unsere Kolportage!

Durch den neuen Vorortarif sind die Bücherzettel, wenn sie nur Bücherbestellung und Adresse enthalten, mit 10 Pf. zu frankieren...

Kreis Wolmirstedt.

Wolmirstedt. Protestaktion gegen die Besetzung des Reichsgebietes. In einer gemeinsamen Sitzung des Ortsausschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes...

Kreis Neuhaubensleben.

Wölfe. Sprechtag. Am Donnerstag wird von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr im Gasthof 'Geldauf'...

Kreis Kalbe.

Wölfe. In der Generalversammlung des Ortsvereins der Vereinigten sozialdemokratischen Partei wurde Genosse Otto Kötter zum ersten Vorsitzenden...

Kalbe. Rotgemeinschaft. Auch das Ausland nimmt sich der Roten der Deutschen an. So hat die Deutschschweizerin...

Stettin. Der Parteibereich hielt am Freitag seine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. In Stelle des verhinderten Genossen...

Stettin. Der Sieg der R.P.D. im Metallarbeiterverband, der auch diesmal nicht mit ganz einmündigen Mitteln erzielt wurde...

Stettin. Die Gemeindepflege ist im Jahre 1922 von 222 beschwerlichen Armen und Kranken in Anspruch genommen worden...

Stadtkreis Hildersleben.

Hildersleben. Die Gemeindepflege ist im Jahre 1922 von 222 beschwerlichen Armen und Kranken in Anspruch genommen worden...

Die Gemeindeverwaltung hat sich dem Wunsch des Ausschusses gegen den Bau einer Eisenbahnlinie angeschlossen...

Die Hundesteuer. Von der Polizei wird ausgeschrieben: Die Bereinigung der Straßen und Bürgersteige durch Hundelot...

Magdeburger Prozentige Stadtlöhne. Wie wir hören, ist nunmehr auch der Metalltrug obiger Löhne in Höhe von 75 000 000 Mark...

Arzt- und Brauerei-Verein. Am Montag den 22. Januar, vormittags 9 Uhr, im Herrentag...

Der Schiedspruch im Baugewerbe. Von der Ortsverwaltung des Deutschen Baugewerksbundes wird ausgeschrieben: Da die Unternehmer des Baugewerbes...

Der Schiedspruch vom 3. Januar 1923 wird mit Annahme der Zehnjahresfrist angenommen.

Nach einer Erklärung der Arbeitgeber sollen nunmehr die Löhne möglichst sofort zur Auszahlung gelangen.

Am 28. September d. J. fuhr der 13jährige Schüler Karl Stöbe mit dem Rade nach benachbarten Schulunterricht von Kalbe a. d. S. nach Berlin zurück...

Ein nützlicher Zeitspaß. Der Vater Franz Schulte aus Aitenplanitz wandte sich dem Beruf eines Gärtnermeisters an...

Diesmal auf dem Reichstag. Aus einem Güterwagen auf dem Reichstag verlor sich ein Tagelöhner ein Koffer...

Wohnungs-Diebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurden aus einer in der Hilderslebener Straße...

Schlechte Witterung. In der Nacht zum Sonntag wurde die Hilderslebener Straße...

X. Schenkung. In der Nacht zum Sonntag wurde die Hilderslebener Straße...

X. Eine geliebte Erinnerung. In der Nacht zum Sonntag wurde die Hilderslebener Straße...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Stadttheater, Schauspielhaus, Opernhaus...

4 billige Kleiderstoff-Tage!

Mittwoch den 17. Januar
 Donnerstag den 18. Januar
 Freitag den 19. Januar
 Sonnabend den 20. Januar

4 billige Kleiderstoff-Tage!!

Beachten Sie unsere 3 Spezialisten
 Verkauf im Erdgeschoss
 auf Extratischen

Ein Posten Mantelstoffe	ca. 140 cm breit, für Winter- und Sommermäntel, einfarbig und gemustert.	Meter 4500.00	3300.00	2200.00
Ein Posten Flauchstoffe	reine Wolle, einfarbig, für Kindermäntel geeignet	Meter		3000.00
Ein Posten Lodenstoffe	ca. 140 cm breit, grüne Melange, für Wintermäntel	Meter		2800.00
Ein Posten Hauskleiderstoffe	Salzwolle, doppeltbreit, verschiedene Stoffe	Meter 1800.00	1400.00	1000.00
Ein Posten Baumwoll-Cheviot	bedruckt, für Hauskleider, verschiedene Dessins	Meter		1900.00
Ein Posten Blusenflanelle und Popeline	teilweise reine Wolle und mit Seidenkreuzen	Meter 2200.00	1900.00	1500.00
Ein Posten Schotten und Streifenstoffe	ca. 110 cm breit, teilweise reine Wolle, für Faltenröcke u. Kleider, Meter	3900.00	3500.00	2900.00
Ein Posten reinwollene Cheviots	doppeltbreit, schwarz und marine, kräftige Ware.	Meter 3300.00		3000.00
Ein Posten reinwollene Cheviots	ca. 130 cm breit, schwarz und marine, kräftige Ware	Meter 5500.00		4400.00
Ein Posten Gabardines	ca. 130 cm breit, in. Qualität, viele moderne Farben	Meter 11000.00		9500.00
Ein Posten Kostümtuche	ca. 130 cm breit, marine und andre Farben	Meter 9500.00		7500.00

Covertcoat-Stoffe für Sommermäntel und Kostüme in vielen guten Qualitäten. — Seiden-Stoffe aller Art kaufen sehr billig! Sie bei uns noch

Warenhaus Gebr. Barasch

Der Bruch wird größer!
 Er tritt unter der Palette hervor. Meins Einverständnis...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S. Sie in Magdeburg in Kochs Hotel nur am Freitag den 19. Januar, von 8 bis 6 Uhr, abweichend.

Garn- u. Blumenleiden etc.
 benutzend auch in...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Lobesanzeige.
 Nach langem, schwerem Leben verschied Sonntag nach 75. Jahre...
 Reinhold Stamm
 im 82. Lebensjahr. Am 17. Januar 1923...
 Die Beerdigung findet am Mittwoch den 17. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Friedhof statt.

Am Sonntag den 13. a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Am 15. Januar a. S. nach...
 Dr. Winterhager & Co. m. b. H., Halle a. S., Markt 4.

Gold- und Silber-Schnitt
 Bruch - Platin - Dublee
 Dreienbrezelstraße Nr. 13, Ecke Zettelhennenstraße.
 2769

Dr. 4ling Seife
 Hersteller: J. Kron, München
 Unerreicht in Duft und Güte!

Bruch u. Gegenstände aus Gold, Silber, Platin, Dublee
 höchstachsende Bartsch
 Damen- u. Herrenräder
 7654

Gold, Silber, Platin
 Dublee - Brillanten
 Ferngläser
 M. Apter
 Braunschweigstraße 13, im Laden. Telefon 9060

Schweinehaare
 Paul Becher, Magdeburg-S.
 Sandler erhalten höchste Preise.

Gold- u. Silberbruch
 Platin - Ferngläser - Dublee
 P. Ebert K. Jung
 Johannisberg, Erd. n. Elbtaufhaus.

Quedlinburger
 Kloster-Propaganda,
 Goldschmiedebrücke 3/4

Stephanshallen.
 Wochent. 8 U., Sonnt. 10 U.
 Fritz-Weber-Sänger.

Operntexte
 Buchhlg. Volkstimme.

Städtische Theater
 Mittwoch, 17. Januar
 Stadttheater-Tunnel

Zentral
 7 Ugt. abds. 7 1/2 Uhr
 Der schwarze Pierrot

Wesche & Co. Magdeburg - N.
Altmaterial-Verwertung
 von Altsisen, Eisenplaten, Maschinen, Latenschienen und Kesseln, Feilschneidern, ausserlichen Anlagen, Transmissionsriemen, vollständigen Fabrik- und Werkzeitanlagen auf Abbruch erwl. mit Gebäuden sowie Grund und Boden.
 Feste Angebote stets erwünscht. 2741

Frauenhaar
 höchsten Preis!
 Albert Schwieger
 4 Haaran. an 2 Stellen: 2793
 Sabotstraße 48, St. Marktkirche 13, Kaffeeh. 50, Eingang Blumenballstraße, pl. Rathaus, unter dem Kolonn den.

Säcke
 auch ausländische
 E. Bendix
 Schulzenstr. 14
 Tel. 6003.

Antaufe
 ent. welche alle Gold- und Silberfäden
 F. Koch, Leiterstr. 2
 Fernsprecher 6287.
 Begründet 1895.

Frauenhaar!!
 ansgelämmert -
 taufe die besten
 100 Mfr. mehr
 als Gebot die Zeit
 W. Träbert
 jent. Ruffstr. 1, 1.

Verkauf
 Herrenrad 1500
 ohne Gummi, nur 1600 M.
 A. Liebold, Brandenburger Straße 6, 1 St.

Gebrauchte
 De'en u. neue
 Kohlenparer
 vlt. zu verkaufen.
 Ernst Bölow
 308 eber Str. 1.

HOZO
 Hans Kurt
Dreyer
 bester Fritz-Weber-Interpret
 und 7 weitere Darbietungen.
 Kleinkunstbühne Hohenzollern

H. Fix Individuum Privatbank
 - Inh. O. Schätze -
 Kellerei 122 - Fernspr. 2275
 2742

Zurückgeholt!
 Franzmann
 2743

Geld
 leihe aus
 als Gegenwert geg.
 2744

Raufmann
 2745

Antifache Bekanntheitsanzeigen
 2746

Wolle
 2747

Ständerechts-Richtlinien
 2748

Roth- und Braunholz-Bericht
 2749

Gold Silber Platin Dublee alte Gefäße
 Fritz Rathhaus
 2750

Sanitätsrat Dr. Pincus
 Augenarzt, Breitweg 220.
 2751

Heiratschwindler?
 2752

Paul Schumann u. Sohn
 Breitweg 180.
 2753

Paul Schumann u. Sohn
 Breitweg 180.
 2754

UT UT
 Storch Buckau
 Bühnenschau
 Die goldene Kugel
 Das große Sensations-Programm.
 2755

Heiratschwindler?
 2756

Heiratschwindler?
 2757

Heiratschwindler?
 2758

Pianos u. Flügel
 Knautspollastr.
 2759

Heiratschwindler?
 2760